

## Buchbesprechungen

**Der Favoritepark.** Bd. 1 der Monographienreihe „Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs“. Herausgegeben von der Landesstelle und den Bezirksstellen für Naturschutz und Landschaftspflege. 157 S. mit 91 Abb. und 2 Karten. Preis DM 3.50. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart O, Gerokstr. 19.

Eine im Naturschutzgesetz verankerte Aufgabe der Naturschutzstellen ist es, die Objekte des Naturschutzes, also die Naturdenkmale, Naturschutzgebiete und geschützten Landschaftsteile wissenschaftlich zu erforschen. Leider ist, wie in vielen anderen Bundesländern, auch in Baden-Württemberg damit kaum noch begonnen worden. Galt es doch zunächst einmal zu retten, was noch zu retten war; zudem werden die besten Kräfte der hauptamtlichen Naturschützer von der Flut der täglichen Verwaltungsarbeit fast völlig aufgezehrt.

Um so mehr ist es zu begrüßen, daß es der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Ludwigsburg nun gelungen ist, mit einem 1. Band eine hoffentlich bald sich fortsetzende Reihe von Monographien über badisch-württembergische Natur- und Landschaftsschutzgebiete zu eröffnen. Sein Objekt liegt vor der Haustür der Landesstelle und ist der schöne alte Favoritepark in Ludwigsburg, der, wie die Publikation zeigt, eine Fülle naturkundlicher Überraschungen birgt. Mit dem Schutz des Waldes soll zugleich das Bild eines alten Weidewaldes, wie er in früheren Jahrhunderten für Mitteleuropa so charakteristisch war, erhalten werden.

Über Geschichte und Struktur des Waldes berichten K. Buchwald und F. Pfützenreiter, über das Favoriteschloß selbst Herr Lemperle. Flora und Vegetation schildert Th. Müller. Über Eichengallen schreiben F. Pfützenreiter und H. Weidner. Über die Wirbeltiere gibt Herr H. Löhr Auskunft.

Mancher mag vermissen, daß nicht auch etwas über wirbellose Tiere oder über die geologischen und bodenkundlichen Verhältnisse gesagt wird. Aber es wird bei solchen Darstellungen nie möglich sein, das Ideal einer umfassenden Bearbeitung zu erreichen, da die dazu notwendige Zahl von Fachkräften nie oder nur unter großem Zeit- und Kostenaufwand an einem lokalen Punkt konzentriert werden kann. Es wäre völlig falsch, deshalb gar nichts zu tun. Man versuche immer mutig das Mögliche und man wird auch in der Beschränkung, wie mit dem vorliegenden Heft über den Favoritepark, doch Vielen Freude machen und mancherlei fortwirkend anregen, zumal in jeder speziellen, mit Liebe ausgeführten Arbeit, auch immer ein Allgemeines steckt.

Oberdorfer

**SCHMEIL-FITSCHEN, Flora von Deutschland.** Ein Hilfsbuch zum Bestimmen der in Deutschland wildwachsenden und häufig angebauten Pflanzen, 71. Aufl., bearbeitet von W. Rauh, 549 S., 880 Abb., Ln. 12.50 DM (Kunststoffeinband 13.40 DM).

Das bekannte und verbreitete Pflanzenbestimmungsbuch von Schmeil-Fitschen, seit einigen Jahren von Prof. Dr. W. Rauh (Heidelberg) bearbeitet, ist 1960 in der 71. Auflage erschienen. Es ist die 15. nach dem Kriege. In der hohen Auflagenzahl und der raschen Folge immer wieder notwendig werdender Neubearbeitungen steckt eine Art Kettenreaktion. Was in früheren Jahren am „Schmeil-Fitschen“ so oft ausgesetzt wurde: dichotome Schlüssel, die, auf zu

schmaler Basis fußend, nicht zum Ziele führten, überholte Taxionomie und Nomenklatur (bei der Breitenwirkung des Buches viel Verwirrung stiftend) — all dies und anderes ist inzwischen weitestgehend ausgeglichen worden. Mit jeder neuen Auflage konnten Fehler verbessert, Lücken geschlossen und Neuerungen berücksichtigt werden — eine Chance, die auch jetzt wieder genutzt wurde.

So ist der „Schmeil-Fitschen“ mit einer gewissen Zwangsläufigkeit nicht nur das verbreitetste, sondern auch eines der besten Pflanzenbestimmungsbücher für Schule und Hochschule, für den Floristen zur ersten Orientierung im Gelände wie auch für den Liebhaber oder Praktiker geworden.

Zwar bleiben immer noch Wünsche offen. So fehlt uns in Deutschland z. B. nach wie vor eine Flora mit ausführlicher Diagnose, wie sie England im „Clapham-Tutin-Warburg“ so vorbildlich besitzt. Ein trauriges Zeichen der Zeit ist es auch, daß es nicht nur einen „West-Schmeil-Fitschen“, sondern auch einen „Ost-Schmeil-Fitschen“ von Deutschland gibt, die beide nicht nur in der geographischen Abgrenzung, sondern auch in den Schlüsseln, in der Taxionomie und Nomenklatur verschiedene Wege gehen. Oberdorfer

Prof. Dr. FRIEDRICH KIEFER: **Ruderfußkrebse** (Copepoden). 97 S., 287 Textabb., 6 Tab., Stuttgart (Kosmos-Verlag FRANCKH) 1960.

Das preislich erschwingliche Büchlein hält voll und ganz, was die ganze Reihe „Einführung in die Kleinlebewelt“ verspricht. Es behandelt die in deutschen Binnengewässern vorkommenden freilebenden Copepoden, läßt hingegen die sehr zahlreichen Meeres- und Brackwasserformen sowie die ebenfalls vielen parasitierenden Arten weg. Diese Beschränkung hat wesentlich kürzere Bestimmungstabellen zur Folge; wenn diese auch immer noch rund die Hälfte der Seiten beanspruchen, so enthalten sie doch bei den einzelnen Arten und meist auch den Gattungen nur in kürzester Form die wesentlichsten Merkmale, aber keine langen Beschreibungen. Ausführliche allgemeine Kennzeichnungen werden jedoch für die höheren Kategorien gegeben. Die Systematik ist auf neuestem Stand, die Nomenklatur, wo nötig ternär, einwandfrei und mit vollen Autornamen und Jahreszahlen, selbst bei den supragenerischen Kategorien; und gerade dies macht das KIEFER'sche Werkchen auch für Fachzoologen, Hydrobiologen usw. schwer entbehrlich und den entsprechenden Teilen der seitherigen Faunen überlegen. — Nachdem einleitend kurz die Eigenart der Ruderfußkrebse gegenüber der übrigen Krebse, besonders der niederen, besprochen wird, folgt die Erläuterung ihres äußeren und inneren Baues. Besonders wichtig für eine solche „Einführung“ in die Beschäftigung mit einer Organismengruppe sind die im folgenden aus der reichen Erfahrung des Verfassers gegebenen vielen technischen Hinweise vom Sammeln und Lebendhalten der Copepoden, über deren Lebenduntersuchung, Fixieren und Konservieren, Messen, Abbilden bis zur Anfertigung geeigneter Dauerpräparate und Anlage einer Sammlung. — Auch die ausführliche Darstellung der Lebenserscheinungen (einschließlich Variabilität und intraspezifische Evolution) und die noch eingehendere der Ökologie enthalten wahrscheinlich mehr Anregung für ernsthafte Studien als irgend eines der bisherigen Bestimmungsbücher. Hierzu mögen auch die ausgezeichnet ausgewählten tabellarisch dargestellten Beispiele beitragen: genaue Maßanalyse einer *Cyclops*-Serie, Vergesellschaftung wichtigerer planktischer Arten im Pelagial einiger Seen, ökologische Valenz von 47 Arten, pH-Wert und Copepoden-Vorkommen, Symphorionten einer Anzahl Arten sowie qualitative und quantitative Zusammensetzung einiger Assoziationen einer Familie. Es folgen kürzere Kapitel über geographische Verbreitung und Geschichte der Copepoden-Forschung. Das Schrifttumverzeichnis bringt aus der Fülle des Erschienenen nur die wichtigeren Arbeiten. Gerade für Nichtzoologen sehr

erwünscht dürfte eine Liste vieler Fachausdrücke und deren Erklärung sein. Ein Sachregister beschließt das Büchlein (in welchem auch die Gattungsnamen kursiv gedruckt sind; warum sind sie es im systematischen Teil nicht, und warum sind lediglich hier die Autornamen nicht wie sonst überall in Kapitälchen gedruckt?). — Gerade auch Aquarianern, sofern sie ein Mikroskop haben und ihr Interesse über Zierfische und gekauftes „Lebendfutter“ hinausgeht, dürfte KIEFER's Darstellung der Ruderfußkrebse ein wenig bekanntes und beachtetes, aber wesentliches Teilgebiet der Tierwelt unserer Gewässer erschließen helfen.

KNIPPER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 71-73](#)